



Um diese kurze Erweiterungsstrecke wurde seit Jahren gekämpft: Jetzt scheint sie Realität zu werden.

Endlich mehr Busse zur Uni?

Die direkte Busverbindung vom Hauptbahnhof zur Universität scheint endlich ein Stück weiter zu sein. Schon im kommenden Wintersemester könnten die Busse sowohl vom Heiligengeistplatz, als auch vom Bahnhof direkt zur Universität fahren. Pro Stunde würden anstatt zwei sogar fünf Busse fahren. Auch die Parkplatzsituation könnte sich somit entspannen.

Die zusätzlichen Busse würden über die Kranzmayerstraße zur Universität fahren. Es würde allerdings keine neue Linie eingeführt werden. Die bestehende Linie 90 erschließt bereits große Teile von Waidmannsdorf. Diese würde bis zur Universität verlängert werden. Einziges Problem dabei: das benötigte Grundstück ist noch in Privat-

liches Interesse« an dem Grundstücksankauf bekundet.

Start im Wintersemester?

Die Buslinieneigentümer, Stadtwerke Klagenfurt, warten nur mehr auf grünes Licht von der Stadt. »Etwa zwei bis drei Wochen würde es dauern die Linie zu verlängern und mit dem regelmäßigen Fahrbetrieb zu beginnen.« heißt es von den STW. Ein Start der verlängerten Linie im Wintersemester klingt also durchaus realistisch. Zusätzlich zur Linienverlängerung ist noch ein gänzlich neues Verkehrskonzept angedacht. Dort ist sogar von einer Bahnhaf-

testelle auf der Höhe Minimundus die Rede. Bis dieser Plan verwirklicht werden würde, könnte aber noch einige Zeit vergehen.

Mehr Campusleben

Die bisher schlechte Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist mit ein Grund für das fast nicht vorhandene Campusleben an der Uni Klagenfurt. Bisher fährt der letzte Bus um 19.30 Uhr von der Stadt zur Universität. Mit der Linie 90 würden Busse bis 23.30 Uhr Richtung Universität verkehren. Veranstaltungen und auch Lokale in Uni-Nähe hätten mehr Publikum. Das würde ein

Campusleben wie in anderen Uni-Städten ermöglichen.

Lösung für Parkplatzproblem

Die derzeit katastrophale Parkplatzsituation an der Uni Klagenfurt ist eine Folge der bisher schlecht ausgebauten Buslinien. An keiner anderen österreichischen Universität ist das Verhältnis an Universitätsangehörigen und Parkplätzen so gut. Trotzdem sind die vorhandenen Parkplätze überfüllt. Die verlängerte Linie würde langfristig auch dieses Problem lösen. Die Umwelt und nicht zuletzt die Nerven der parkplatzsuchenden Studierenden würden geschont.



Daniel Gunzer

PLUS

UV-Mandatar

daniel@edu.uni-klu.ac.at

besitz. Bereits im vergangenen Jahr hat der Klagenfurter Gemeinderat per Dringlichkeitsantrag »öffent-



Stammtisch

jeden 1. Dienstag im Monat

ab 19.00 Uhr im Westside Pub

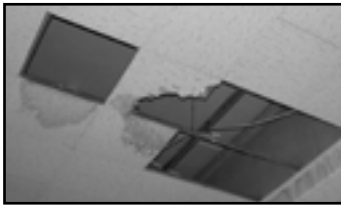




Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz Rendl ist neuer Vizestudienrektor an der Uni klu

Neuer Vizestudienrektor

Was zeichnet ein gutes Studienrektorat aus? „Dass man gar nicht bemerkt, dass es da ist“, so der neue Vizestudienrektor Franz Rendl. Im letzten PLUS.Punkt wurde über den scheidenden Vizestudienrektor Harald Kosch berichtet, heute widmen wir uns dem Neuen, der so neu aber gar nicht ist. Immerhin war der gebürtige Burgenländer schon von 2001 bis 2003 Studiendekan an der WiInfo-Fakultät in Klagenfurt, was aber de facto die Vorläuferfunktion nach der früheren Rechtslage darstellt.



Regnerischer Seminarraum

Am Institut für Medienkommunikation tropft es seit Monaten von der Decke. Anstatt das kaputte Dach im Seminarraum zu reparieren wurden immer mehr Wasserwannen im Raum aufgestellt. Die Tische im Seminarraum wurden dementsprechend verschoben. Warum wird das Dach bisher nicht repariert? Vom Institut gab es schon Beschwerden. Das Problem: Das Gebäude gehört der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Die Universität hat Grundstück und Gebäude von der BIG nur gemietet. Die Reparaturen werden also nur von der BIG in Auftrag gegeben. Nach dem Motto »Studierende sind ja nicht aus Zucker« lassen sich die Damen und Herren in Wien Zeit. Schließlich gibt es anderswo schlimmere Zustände. An der TU Wien sind ganze Institute vom Zusperrern bedroht, da die Gebäude den üblichen Sicherheitsstandards längst nicht mehr entsprechen. Bleibt nur zu hoffen, dass die Sommerregen heuer nicht allzu heftig ausfallen.

Daniel Gunzer

Rendl studierte ab 1976 an der Grazer TU Technische Mathematik. Danach wechselte er für sein Doktorat an die Montan-Uni Leoben. Später zog es ihn mit der fertigen Dissertation in der Tasche aber wieder zurück an die TU Graz, wo er sich 1988 auch habilitierte. Seit 1998 lehrt er an der Uni Klagenfurt Angewandte Mathematik mit Schwerpunkt Operations Research. Seit 1. Jänner 2006 wird er nun mindestens zwei Jahre lang das Vizestudienrektorat inne ha-

ben, das er sich mit der Studienrektorin Petra Hesse geschwisterlich teilt: Hesse ist zuständig für die Kulturwissenschaften, Rendl



Eva Maria Dröscher
PLUS-Vorsitzende
StV Publizistik
eve@edu.uni-klu.ac.at

für die Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Seine Aufgaben bestehen im Wesentlichen aus dem Unterzeichnen von Diplom-

zeugnissen, An- bzw. Aberkennungen von Prüfungen, Festlegen von Diplomprüfungsterminen und der Ernennung von Prüfungskommissionen.

Hauptsache alles läuft

»Hauptsache alles läuft rund und es entstehen keine Nachteile für die Studierenden«, so seine Devise, die er mit Hilfe seines kompetenten Personals im Studienrektorat auch immer beherzigen möchte. Viel Erfolg dabei!



Grünes Demokratieverständnis

Die GRAS nimmt es mit der Demokratie nicht allzu ernst. Im Gegensatz zur PLUS erhält die GRAS jährlich Parteispenden in vierstelliger Höhe. Trotzdem hat die GRAS den gewohnten Uni-partytermin im April der PLUS (die ihn in finanzieller Hinsicht dringend gebraucht hätte) weggenommen. Begründung: Die PLUS wagt es, die ÖH-Exekutive zu kritisieren.

Wenn die Opposition die Exekutive zu kritisch beobachtet, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man nimmt die Kritik auf und bemüht sich es besser zu machen, oder aber man versucht die Opposition mundtot zu machen, indem man ihnen wichtige Einnahmequellen verwehrt. Die GRAS Kla-

genfurt hat sich für die zweite Variante entschieden.

Die PLUS hatte seit Jahren die Uni-party vor den Osterferien veranstaltet um die finanzielle Durststrecke bis zur nächsten Party zu überstehen. Jetzt hat die GRAS auf diesem Termin beharrt, da die

PLUS auf ihrer Homepage (www.pluspunkt.at/helga) auf Missständen in der ÖH hinweist. Wobei die Wahrheit der Webartikel von der GRAS übrigens nie angezweifelt wurde. Die PLUS arbeitet aber trotz ihrer Oppositionsrolle mit grünen und roten Vertreterinnen und Vertretern in verschiedenen Gremien konstruktiv zusammen. Leider wird das von der GRAS wiederum nicht honoriert.

Die PLUS wird trotz des Schwächungsversuchs, weiter parteunabhängig bleiben und die sich daraus ergebenden finanziellen Nachteile in Kauf nehmen. Denn: Parteiunabhängige Interessensvertretung ist unbezahlbar.

DieKärntner
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Räume, Räume überall!

I.2.35, E.0.09, V.1.16... das sind nur einige Beispiele für die Raumbezeichnungen unserer geliebten Alma Mater. Doch steckt hinter diesen scheinbar wahllos zusammen gewürfelten Zahlen und Buchstaben ein System? Natürlich! Und noch dazu ein recht einfaches.

Welche Studierenden und besonders welche Erstsemestrigen kennen das Problem der Raumsuche nicht? Gerade zu Anfang des Semesters sieht man vermehrt Studierende mit suchendem Blick durch die Uni stolpern...»Wo befindet sich denn dieser Raum in dem genau in zwei Minuten meine Lehrveranstaltung beginnt?« Oftmals endet diese Suche beim Portier, der jedes Mal bereitwillig Auskunft gibt. Um diesen netten Menschen etwas zu entlasten, hilft es vielleicht, das System der Raumbenennung an dieser Stelle zu erklären:

Der Buchstabe der Raumbezeichnung steht für das Gebäude, in dem sich der Raum befindet. »Z« bedeutet, dass sich der Raum im Zentralgebäude befindet, »E« steht für das Erweiterungsgebäude (Neubau), »I« steht für das Institutsgebäude (Nordtrakt), »L« für den Lakesidepark, »B« für die Bibliothek, »V« für das Vorstufengebäude und

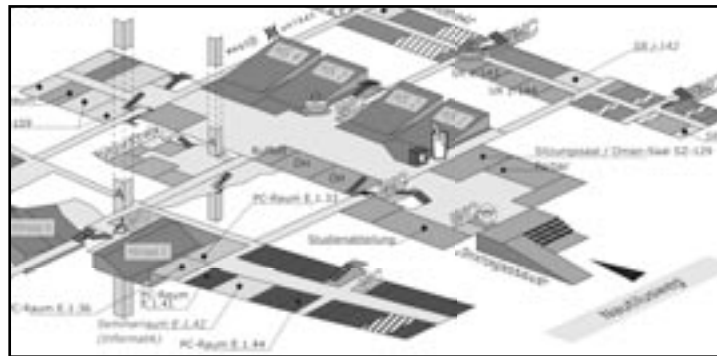
»S« für das kaum bekannte Gebäude in der Sterneckstraße.

Die erste Ziffer hinter dem Buchstaben sagt uns, auf welcher Ebene sich der Raum befindet. Eine »1« sagt aus, dass sich der gesuchte Raum im Erdgeschoss, also auf einer Ebene mit der Aula, befindet. Die »0« bezeichnet dann logischerweise die Ebene darunter, also »den Keller«. Hat man das System an dieser Stelle durchschaut, fällt es nicht schwer, zu erkennen, dass

die Zahl »2« den ersten Stock bezeichnet, die Zahl »3« den zweiten Stock.

Die letzten beiden Zahlen der Raumbezeichnung stehen für die Raumnummer. Diese Zahl ist immer fortlaufend, beginnt im Westen und setzt sich Richtung Osten fort. Wenn man sich also mit den Himmelsrichtungen auskennt, dürfe es kein Problem mehr sein, den gewünschten Raum zu finden. Viel Glück!

Thomas Reiter



Universität Klagenfurt: So klein und doch so verwirrend

Grafik:)(unikat

Last but not least: Rektor H.C. Mayr

Medienberichte, die den neuen Rektor unserer Universität portraituren, sind in den letzten Wochen inflationär geworden. Zurecht.

Immerhin beendet der Amtsantritt von Heinrich C. Mayr am ersten April ein mehr als halbjähriges Interregnum. Ausserdem ist H.C. Mayr mit seinem Fachwissen und seinen Ideen für die weitere Entwicklung der Uni Klagenfurt ein interessanter Gesprächspartner – nicht nur für Journalisten.

Der Informatiker ist seit 1990 Professor an unserer Universität, davor studierte er in Deutschland und Frankreich. In Klagenfurt war er Institutsvorstand der Informatik und des e-Business Instituts sowie Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Zu Lehr- und Forschungszwecken hielt er sich in verschiedenen deutschen Universitätsstädten, Neuseeland und der Ukraine auf. Bevor H.C. Mayr nach Klagenfurt kam, war er auch in lei-

tender Funktion in einem Softwareunternehmen, sowie als Berater tätig. Der Platz reicht hier nicht aus, die zahlreichen Veröffentlichungen, Vorsitzführungen und Herausgeberschaften aufzuzählen. Eine Vorsitzführung ist aber besonders erwähnenswert: H.C. Mayr war Vorsitzender des Gründungskonvents, jenes Gremiums, das die Implementierung des Universitätsgesetzes 2002 umsetzte und die Satzung unserer Universität schrieb. Der studienrechtliche Teil der Satzung lässt erkennen, dass der damalige Vorsitzende ein offenes Ohr für die Bedürfnisse von Studierenden hat und auch bereit ist, diese zu fördern: Gute Aussichten für die Universität und die Universitätsmenschen! H.C. Mayr ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Wolfgang Wagner



Rektor ab April: H.C. Mayr

Foto: Wagner

Gegendarstellung

In der letzten Ausgabe des PLUS.Punkt stand an dieser Stelle ein Kommentar mit dem Titel »Internationalität groß geschrieben«. Das Rektorat begehrt dazu eine Gegendarstellung. Diese beinhaltet Erläuterungen zu Vorfällen die z.T. erst nach Veröffentlichung des PLUS.Punkt stattfanden. Diese Erläuterungen wurden nicht aufgenommen.

»Die betreffende Studentin hat mit Datum vom 5. 1. 2006 ihre Bewerbung um ein Auslandsstipendium eingereicht. Am 16. 1. 2006 hat die Kommission für Internationale Beziehungen, erweitert um zwei Auskunftspersonen des BiB, alle vorliegenden Bewerbungen gesichtet; diejenige von der erwähnten Studentin wurde einstimmig und mit der Begründung abgelehnt, dass ein Zusammenhang des geplanten Aufenthaltes in Udine mit den Studienplänen ihrer drei inskribierten Fächer nicht ersichtlich sei. Die Behauptung von PLUS.Punkt, die Kommission habe das Motivationsschreiben nicht einmal gesehen, geschweige denn beurteilt, ist sachlich falsch (vgl. Protokoll der Sitzung vom 16. 1.; liegt im BiB vor). Das Rektorat«

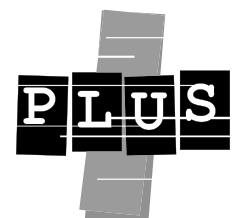
Impressum:

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Plattform Unabhängiger Studierender an der Uni Klagenfurt

Redaktion: Eva Maria Dröschner, Daniel Gunzer, Eva Krallinger, Aislinn Pibal, Thomas Reiter, Wolfgang Wagner, Johannes Wouk

Kontakt: Postfach 5, 9025 Klagenfurt
E-Mail: plus@pluspunkt.at
Web: www.pluspunkt.at

Hirn statt Parteibuch



Kurzmeldungen

Keine Zugangsbeschränkungen bei Publizistik

»Die Zugangsbeschränkungen im Fach Publizistik sind aufgehoben und werden auch im nächsten Semester nicht stattfinden« erklärt Thomas Reiter, Vorsitzender der Studienvertretung Publizistik.

Grund: der befürchtete Ansturm deutscher Studierender ist ausgeblieben. Die übliche Studiengangphase wurde jetzt wieder eingeführt.

Zweckwidmung

Noch bis 28. Mai 2006 läuft die Abstimmung über die Verwendung der Studiengebühren. Alle ordentlichen Studierenden haben per ZEUS die Möglichkeit aus drei Kategorien zu wählen, wofür ihre Studiengebühren verwendet werden. Zur Abstimmung stehen: »Verbesserung des Lehrbetriebes«, »Erhöhung der Mobilität der Studierenden« und »Verbesserung der Infrastruktur«. Zusätzlich gibt es drei Projekte die gewählt werden können: »Evaluation der Studienpläne«, »Ausbau des WLAN« und »Aufbau des Fachdidaktik-Kompetenzzentrums«.

Im letzten Sommersemester (vor der ÖH-Wahl) lag die Wahlbeteiligung bei knapp 50 Prozent. Im vergangenen Wintersemester gaben nur noch 32 Prozent der Studierenden ihre Stimme ab.

Bücher, die du lesen darfst

Soloalbum, Roman, Benjamin v. Stuckrad-Barre, KiWi: 1998

Benjamin von Stuckrad-Barre, interessanter Name, interessanter Typ: Hatte mal eine Sendung auf MTV, war Gagschreiber für Harald Schmidt, mal mit Anke Engelke zusammen und sollte auch eine Vorlesung an unserer Uni halten, landete aber vorher in der Klappe und schreibt seither eigentlich nur noch Artikel über die deutsche Medienlandschaft (ua. für die FAZ). Eigentlich eine ziemlich traurige Figur im ohnehin tristen Genre der deutschen Popliteratur, wenn da nicht sein Erstlingsroman wäre.



Popkultur in Buchform

Abgeschrieben?

»Soloalbum« schöner Titel, schönes Buch. Die Story ist zwar nicht gerade innovativ zu nennen (Mädchen verlässt Jungen – Junge ist traurig – läuft ihr nach – verdrängt sie – leidet, usw. – findet endlich in ein neues Leben – Junge ist glücklich) aber sehr süß bei Nick Hornby abgeschrieben. Auch in anderer Hinsicht, ist dieses Buch, das deutsche »High Fidelity«, denn Popmusik spielt eine tragende Rolle, vor allem Oasis (deren Abstieg parallel zu dem des Autors verlief) und die Pet Shop Boys sind allgegenwärtig. Das alles rechtfertigt jetzt aber

noch keine Leseempfehlung, dafür aber Folgendes.

Trotzdem lesen!

»Scheiß Welt«, klare Ansage, tolle Aussage. Denn in Soloalbum entblößt Stuckrad-Barre die Popkultur mit Kennerblick und wunderbarem Humor: »Wenn irgendein Arschgesicht von einem infantilen Stück Technoscheiße 250.000 Stück an wahllos zuschnappende Blödis verkauft hat, wird sich gefeiert, dass es nur so kracht« und dann wird gesoffen, gekost

und ganz lang aufgeblieben. Ein schönes Partybuch. Aber noch mehr, denn auch die Medienikonen bekommen, im Gegensatz zum magersüchtigen Erzähler-Ich, ihr Fett weg: »Da eine Fliege. Ich nenne sie Jürgen und sprühe sie tot.« Ein paar Lebensweisheiten hält der Autor natürlich auch bereit z.B.: »Orgasmus allein: hoher Erkenntnisgrad, zurück auf die Erde, Wirklichkeit bläht sich auf. Orgasmus zu zweit: völlige Verblödung, Verschiebung aller Koordinaten, Zeit der blödesten, dümmsten, erdenfernten Schwüre und Heucheleyen.« Wunderbar! So ist es! So soll es sein! Lesen!

Johannes Wouk

PLUS

Frühling

Mit dem Beginn des Sommersemesters ist auch der Frühling nicht weit. Die Sonne strahlt warm vom Himmel, auf dem Weg zur Uni begegnen dir die ersten Zitronenfalter und das andere Geschlecht wirkt plötzlich auch ohne Alkoholkonsum immer attraktiver. Ja, das Kommen des Frühlings bedeutet Chaos im Hormonhaushalt der Studierenden, Sommerschlaf für die dicken Winterklamotten und Hochsaison für die eingestaubte Sommer- und Bademode. An Stelle des Glühweins tritt der Cocktail und Depressionen hängt man an den Nagel, denn der Frühling lässt nicht mehr lange auf sich warten, mit Sonne, wärmeren Temperaturen, Eis und hoffentlich auch mit ein bisschen Motivation zur Bewältigung des neuen Semesters...



Minus

Stundenplan

Ein neues Semester bedeutet neue Kurse, neue Lehrveranstaltungsleiter, einen neuen Zeitplan oder einfach gesagt: Einen neuen Stundenplan. Das klingt jetzt eigentlich ganz einfach, is' es aber nicht! Denn der oder die Studierende von heute sollte sich, wenn er oder sie das Studium im vorgesehenen Rahmen halbwegs erfolgreich hinter sich bringen will, schon ganz dezent und elegant in drei Teile teilen können, um zu den ersten LV-Terminen pünktlich zu erscheinen und so einen Ausschluss aus dem Kurs der Begierde zu verhindern. Aus irgendeinem mysteriösen Grund nämlich scheint ein Schelm krampfhaft zu versuchen die LV-Starttermine alle innerhalb eines Tages unterzubringen. Dazu kann ich nur sagen: »I am not amused!« Da wünscht man sich doch ein schwarzes Zeitloch à la »Stargate«, eine Zeitmaschine wie in »Zurück in die Zukunft« oder zumindest einen (un) verwechselbaren Klon von der »Insel« damit man auch wirklich in die Kurse kommt, die man sich vorgenommen hat! In diesem Sinne: Frohes »Stundenplanen«...

Aislinn Pibal

Ich lasse mir von niemandem das Määähckern verbieten!

Der Weblog auf

www.pluspunkt.at/helga



plus@pluspunkt.at | www.pluspunkt.at

Plattform Unabhängiger Studierender

